



Erläuterungen zur SGV-Dokumentation ,Privatisierung des Wassers in Hessen am Beispiel Vogelsberg'

Stand: 28.1.2008

Selten hat ein Prozess die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse in kurzer Zeit so gravierend verändert wie die Privatisierung der Wasser- und Energieversorgung in den letzten 15 Jahren. Und selten wurde ein so wichtiges Thema unter solch weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt wie dieses. Der Hessische Wahlkampf war das beste Beispiel dafür: deutlich zeichnen sich die oft katastrophalen Folgen von Privatisierungen für Umwelt und Klima ab, hautnah spüren die Verbraucher das Gewinnstreben der großen Wasser- und Energiekonzerne – doch bis auf einzelne Sprechblasen ist der fortschreitende Ausverkauf kommunaler und regionaler Versorger kein Thema für die Schlagzeilen der Landespolitik.

Die Unkenntnis vieler Lokal- und Regionalpolitiker über die wahren Hintergründe und über die sich anbietenden Aktiengesellschaften sowie über die realen Folgen von vermeintlich lukrativen Angeboten für den Verkauf ihrer Stadt- und Gemeindewerke ist erschreckend groß und führt oft zu Fehlentscheidungen. Etliche Politiker, die an maßgeblicher Stelle Einfluss nehmen können, tauchen nach Ende ihrer Polit-Karriere auf einmal in Vorständen und Aufsichtsräten der Wasser- und Energiekonzerne wieder auf, während die Vorstände und Aufsichtsräte der Konzerne wiederum Politik machen. Und selbst viele Umweltverbände finden kaum Ansatzpunkte, um die bitter nötige, öffentliche Diskussion anzuschieben. Solche Zustände sind für die langfristige und umweltschonende Absicherung der lebensnotwendigen Versorgung der Menschen in Hessen mit Wasser und Energie unhaltbar.

Um die Entwicklungen von Ver- und Entsorgung fachlich fundiert publik zu machen, beschäftigt sich die SGV seit 2005 intensiv mit den Methoden und den Folgen der Privatisierung von Wasser und, aufgrund der engen Verflechtungen, zwangsläufig auch von Energie in Hessen. Sie beschäftigt sich dabei mit den fünf im Vogelsberggebiet tätigen Unternehmen E.on, Hessenwasser, Veolia als ‚Newcomer‘ im Vogelsberg, Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) als traditioneller Regionalversorger und Wasserverband Kinzig (WVK) als Schnittstelle von Main-Kinzig und Rhein-Main. Das Vogelsbergwasser steht dabei in Bezug auf die Unternehmen und deren Entwicklungen sowie die Mechanismen und Folgen der Privatisierung beispielhaft für die Privatisierung von Wasser und Energie in ganz Europa.

Für die Dokumentation werden Daten und Fakten vor allem aus den Originalunterlagen der Unternehmen selbst (Geschäftsberichte u.ä.) recherchiert und ausgewertet. In einer zusammenfassenden und vergleichenden Folgeabschätzung beurteilen ausgewiesene Experten die Chancen und Risiken einer Privatisierung anhand von mehreren Kriterien.

Nunmehr steht die SGV-Dokumentation vor der Zusammenstellung. Mit einer Veröffentlichung der Endfassung kann im Frühjahr 2008 gerechnet werden, da viele der Rechercheergebnisse schon jetzt abgesichert sind und da die Privatisierungs-Diskussion auch in Kommunen, die Mitglieder der SGV sind, aktuell geführt wird.

Der erste Teil befasst sich mit E.on in Hessen, der zweite mit der Hessenwasser GmbH. Der dritte Teil der Dokumentation wird die hessischen Aktivitäten des französischen Veolia-Konzerns näher beleuchten. Im vierten Teil wird die SGV die Geschäftsaktivitäten der OVAG in Hessen sowie im fünften Teil die des WVK analysieren.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Privatisierung von Wasser und Abwasser im Vogelsberg tatsächlich stellvertretend für die Privatisierung von öffentlicher Ver- und Entsorgung in Hessen, und auch für die deutsche und europäische Ebene, stehen kann. Denn die Mechanismen sind die gleichen und die Verflechtungen der Konzerne reichen weit über Hessen, und im Fall von E.on und Veolia, auch über Deutschland hinaus.